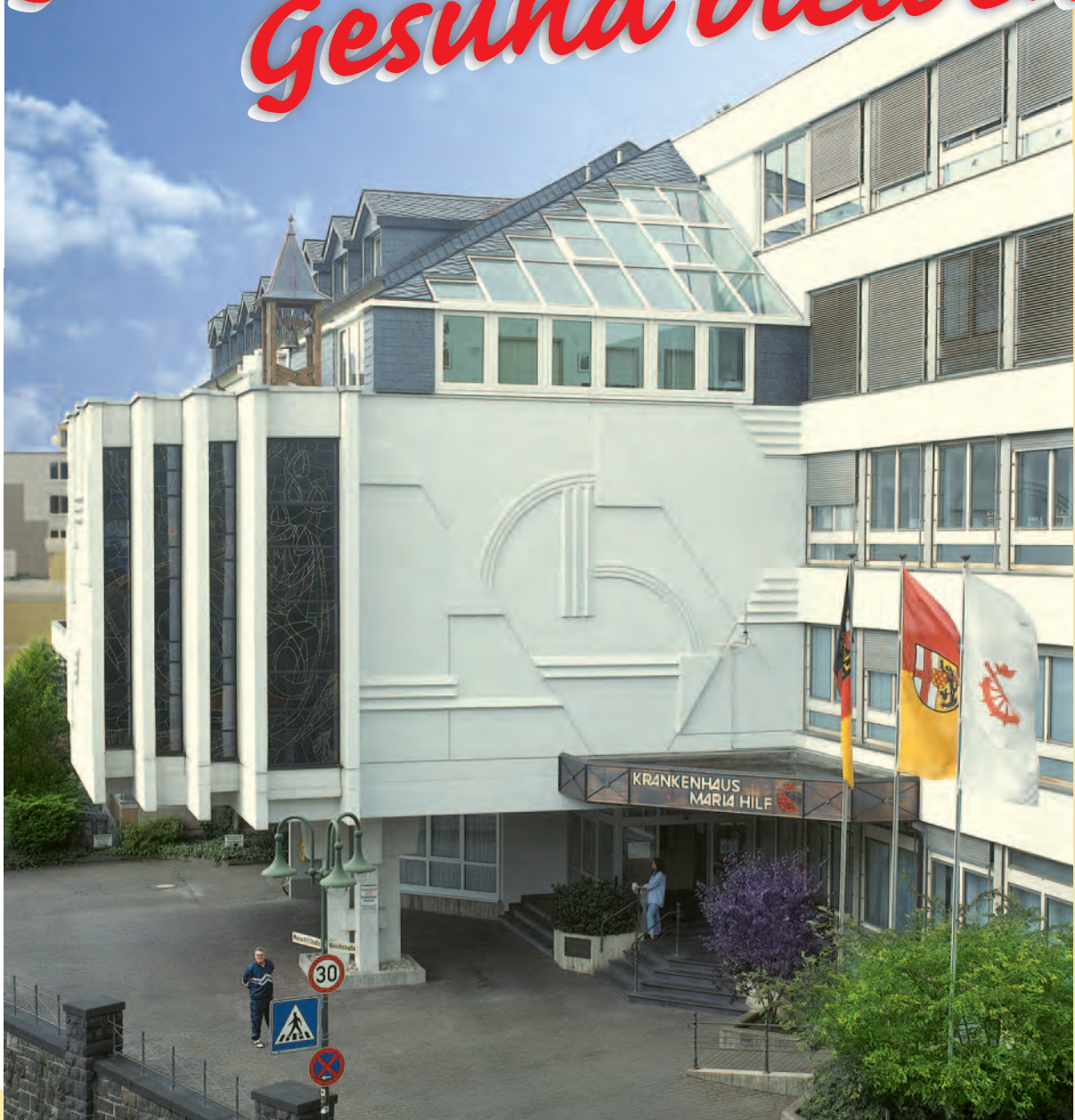


*Gesund werden -
Gesund bleiben*



KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN

Ausgabe Sommer 2010

**Aktuelle Informationen für Patienten,
Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses**



Zertifiziert nach:



Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
60-jähriges Ordensjubiläum von Sr. M. Agnes CSC	4
Innovation in der Ultraschall-Diagnostik	5
Aphasie Selbsthilfegruppe	6-7
Informationen	8
Prof. Dr. med. Walter, neuer Gefäßchirurg	9
Wichtige Telefonnummern	10
Selbsthilfegruppen/Personalmitteilungen	11
Mit Druck gegen den krummen Rücken	12
Pflegeberufe – Berufe mit und für Menschen	13
Gesundheitsforum	14
Verleihung des Ehrentellers	15
Jahreshauptversammlung des Fördervereines	16
Kreuzworträtsel	17
Umweltschutz im Dauner Krankenhaus	18
Qualitätsmanagement	19-21
Trägerleitbild	22-23
Spende für Kamerun	24
Hausordnung	25-26
Die Seite mit Humor	27

Liebe Patienten, Angehörige und Freunde des Hauses!

Wir haben ein Fest gefeiert. Ein Ordensfest! Viele Menschen, Verwandte, Bekannte, Freunde fanden sich ein und feierten mit. Vielen aber ist selbst in naher Umgebung gar nicht mehr bewusst, dass im Krankenhaus Maria Hilf auch noch Ordensschwestern sind! Sie haben wohl recht, aus der Arbeitswelt sind wir ausgestiegen, weil uns der Nachwuchs fehlt. Was das heißt: Keine jungen Menschen sind da, die Begonnenes weiterführen – ob im Handwerk, auf Bauernhöfen, Geschäften, selbst Chöre und andere Gemeinschaften klagen, wenn es um „Mitstreiter“ geht. Besonders bekannt ist in unserer Gegend die Not, wenn es um Arztpraxen geht und um verlassene Pfarrstellen. Jugend fehlt, Kinder fehlen. Aber darüber will ich mit Ihnen heute nicht überlegen und diskutieren. Ich wollte Ihnen vom Fest erzählen.

Wir feierten 60 Jahre Ordensgelübde von Sr. M. Agnes CSC! Eine Katharinschwester, die ganze 60 Jahre treu nach den Satzungen unseres Ordens lebte und als leitende Schulschwester, Krankenhausoberin und Konventoberin viele Jahre unser Haus prägte.

Was heißt das nun: Ein Leben für Gott, nichts anderes als sich ganz und gar in den Dienst der Menschen stellen, um Gottes Willen. Nichts – auch nicht das ureigenste für sich behalten – sondern es zur Verfügung stellen für die Arbeit im Reiche Gottes.

Im weitesten Sinn ist das Aufgabe eines jeden Christenmenschen. Das „kleine Mehr“, das so ausschließlich in den Dienst der Kirche ruft, ist Geschenk, Gabe Gottes und wir feierten, dass der Ruf gehört und an-

genommen und gelebt werde. Und das 60 Jahre lang und jeden Tag neu!

In froher Dankbarkeit sangen und beteten wir und lebten in froher Gemeinschaft. Solche Stunden und Tage sind hoch zu schätzen; zeigen sie uns doch, dass rundum und mitten unter uns auch noch viel Gutes geschieht!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Sommerzeit viele frohe Feste und gemeinsames Feiern.

Mit besten Wünschen für Ihr Gesundwerden und lieben Gruß
Ihre Krankenhausoberin
Sr. M. Petra

Sr. M. Petra CSC



Sr. M. Agnes (rechts) mit Provinzoberin Sr. M. Friedburga

Impressionen vom 60. jährigen Ordensjubiläum von Sr. M. Agnes CSC



Anstelle von Geschenken bat Sr. M. Agnes um Spenden für die Missionsstation der Katharinschwestern auf den Philippinen. Das stattliche Ergebnis beträgt: **2.655 Euro**

Ein herzliches Dankeschön allen Spendern, besonders Sr. M. Agnes CSC.

Technische Innovation der internistischen Ultraschall-Diagnostik

Durch die Neuanschaffung eines hochmodernen Echokardiographie- und Sonographiegerätes wird die internistische Diagnostik im Krankenhaus Daun weiter ausgebaut. Das neue Gerät von der Firma Phillips zeichnet sich durch eine sehr genaue Gewebedarstellung aufgrund einer modernen Technologie und fortschrittlicher automatischer Bildoptimierung aus. Auf diese Weise ist eine bessere Beurteilung von Organen möglich, die durch eine deutlich verbesserte Darstellbarkeit im Rahmen von Kontrastmittelultraschalluntersuchungen ergänzt wird. Dadurch können unter anderem Tumore und sonstige Raumforderungen besser entdeckt und im Verlauf

beurteilt werden. Außerdem sind dadurch detailgetreue Darstellungen von Gewebeveränderungen und exakte Organpunktionen möglich. Durch eine moderne Software werden viele Messvorgänge automatisiert, woraus eine kürzere Untersuchungszeit und eine Entlastung für den Patienten resultieren. Die besonderen Stärken des Geräts liegen insbesondere in der Diagnostik des Herzens. Das Gerät zeichnet sich durch eine präzise Darstellung von Herzklappenfehlern, Septumdefekten, Wandveränderungen und Wandbewegungsstörungen der Herzkammern, unter anderem auch im Rahmen von Schlußeckuntersuchungen aus. Wo-

bei einer erhöhten Flexibilität und der verringerten Durchmesser des TEE – Schlauches zusätzlich eine patientenschonendere Untersuchung zulassen. Aufgrund der erweiterten Funktion des Gerätes sind jetzt auch qualitativ hochwertige Beurteilungen von Stressechokardiographien und die Indikationsstellungen für moderne Schrittmacher- und Defibrillatorsysteme möglich. Zusätzlich kann das Gerät weiter aufgerüstet werden, so dass in Zukunft auch dreidimensionale Darstellungen möglich werden.

S. Freyer
Oberärztin/Fachärztin
Innere Medizin



Oberärztin Fr. Freyer beim Einsatz des hochmodernen Echokardiographie- und Sonographiegerätes bei der Untersuchung eines Patienten.

Wenn die Sprache verloren geht

Neue Selbsthilfegruppe am Krankenhaus Daun für von Aphasie Betroffene und ihre Angehörigen

Für Menschen aus der Vulkaneifel, deren Sprache nach einer Hirnschädigung (meist durch Schlaganfall) gestört ist und die unter Aphasie (siehe gelber Kasten) leiden, ist am Maria-Hilf-Krankenhaus eine Selbsthilfegruppe gegründet worden. Die Leitung hat die Logopädin Johanna Hoffmann.

Das „A“ von Aphasie im Logo des Bundesverbands für die Rehabilitation der Aphasiker (BRA) steht schief. „Denn es ist etwas aus dem Lot geraten“, erklärte bei der Gründung der „Selbsthilfegruppe Aphasie Vulkaneifel“ Hugo Baumgärtner vom Landesverband Rheinland-Pfalz.

Baumgärtner ist als Angehöriger

betroffen: Vor sechs Jahren war seine Frau durch einen Schlaganfall sprachlos geworden. Heute sagt er: „Ich weiß, wie viel Kraft und Mut sie gerade aus der Selbsthilfegruppe schöpft.“ Zeit und Verständnis für einander seien das Wertvollste daran.

Erst konnte sie nur ja und nein sagen

Er berichtete von therapeutischen Erfolgen durch Malen und Singen und bot die Computerstationen des Landesverbands zur Unterstützung der Sprach- und Ergotherapie zur Ausleihe an.

Selbst von Aphasie betroffen ist Karin Schneider aus Ürzig/Mosel. Sie hatte vor 13 Jahren einen Schlag-

anfall, seit 2003 leitet sie die Selbsthilfegruppe Bernkastel-Kues. Bei der Gründungsversammlung im Dauner Krankenhaus – es ist die 22. Selbsthilfegruppe Aphasie in Rheinland-Pfalz – erzählte sie den etwa zwei Dutzend interessierten Betroffenen und Angehörigen, dass sie anfangs nur noch Ja und Nein habe sagen können – „alles andere war verschüttet“. In der Begegnung mit Gleichgesinnten habe sich ihre Lebenssituation verbessert und ihre Persönlichkeit gestärkt. Die Dauner Logopädin war vom Aphasie-Zentrum Rheinland-Pfalz gebeten worden, die Selbsthilfegruppe Vulkaneifel zu gründen und anfangs zu leiten. „Die Betroffenen



Die Logopädin Johanna Hoffmann (Zweite von rechts) leitet die neue Selbsthilfegruppe Aphasie Vulkaneifel; an der Gründungsversammlung nahmen auch der Oberarzt Dr. med. Wilfried Längsfeld (links), die Leiterin der Selbsthilfegruppe Bernkastel-Kues, Karin Schneider (Zweite von links) sowie Hugo Baumgärtner (rechts) vom Aphasie-Landesverband teil.

Quelle: Trierischer Volksfreund (Frau Bettscheider); ergänzt von Johanna Hoffmann; Logopädin

und Angehörigen sollen aus der Isolation kommen, informiert werden und ihre Erfahrungen austauschen“, beschrieb Johanna Hoffmann das Anliegen der Selbsthilfegruppe. „Ich gehe auf jeden Fall hin“, sagte Susanne Sachen aus Daun-Neunkirchen dem Trierischen Volksfreund. Als Aphasikerin möchte sie Menschen kennenlernen, die das gleiche Schicksal hätten, sowie

Hilfe und Beratung aus Fachverbänden erhalten. Als eine wichtige Ergänzung der klinischen Behandlung, der Rehabilitation und der logopädischen Therapie bezeichnete Dr. Wilfried Längsfeld, Oberarzt am Maria-Hilf-Krankenhaus, die Selbsthilfegruppe Aphasie. „So können Patienten langfristig genesen“, sagte er. Das erste Treffen der neuen

Selbsthilfegruppe fand bereits am 23. April im Maria-Hilf-Krankenhaus Daun statt. Nächstes Treffen ist am 25.06.2010 um 16.00 Uhr in der Cafeteria des Krankenhauses; Thema: „Reha“.

Kontakt und Info: Johanna Hoffmann, Wirichstraße 3a, 54550 Daun, Telefon 06592/173981, Fax: 06592/173982.

Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung, die nach einer Hirnschädigung (Schlaganfall, Kopfverletzung, Tumor) auftreten kann und bedeutet „Verlust der Sprache“. Aphasie hat nichts mit geistiger Behinderung oder psychischer Störung zu tun. Aphasiker können oft nicht sprechen und verstehen Gesprochenes schlecht. Sie verlieren mitunter ihre Kenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen, keineswegs aber ihre Intelligenz und ihr Weltwissen. Zudem beeinträchtigt die Hirnschädigung die Motorik; es kommt zu Lähmungen und Störungen der vegetativen Funktionen. Die Kommunikation mit aphasischen Patienten erfordert Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen.

Info:

**Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e.V., Buchenstraße 6, 56588 Waldbreitbach,
Telefon: 02638/898331, Fax: 02638/898401, E-Mail: info@landesverband-aphasie.de,
Internet: www.landesverband-aphasie.de.**

Kreuzworträtselauflösung von S. 29

	I	D		A		E			A		
	G	E	F	R	A	E	S	S	I	G	
I	N	S		T		S	P	A	G	A	T
	O		S	I	T	T	E		N		A
T	R	A	E	G		H		S	A	R	I
	A		K		L	E	I	P	Z	I	G
	N	A	T	T	E	R		O		P	A
A	T	U	E		G		S	T	O	P	
		C		T	A	K	T		I	C	H
F	E	H	L	S	T	A	R	T		H	I
	X		R	H	O		E		F	E	S
A	C	H		I		U	N	E	I	N	S
	H		D	R	A	N	G		L		E
S	A	L	A	T		F		A	M	E	N
	N		T		W	A	C	H		L	
	G	R	E	U	E	L		O	S	L	O
	E	I	N		G	L	E	I	T	E	R

Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 21. August 2009 ab 01.01.2010 über folgende Betten:

Innere Medizin

92 Betten (davon 4 Plätze für Schlaganfall, 12 Plätze für Psychosomatik in Kooperation mit der AHG-Fachklinik Am Rosenberg)
Chefarzt Prof. Dr. med. T. Marth

Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie

56 Betten
Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

Intensivmedizin

10 Betten
Chefarzt D. Guckes
Chefarzt S. Miller

Orthopädie

40 Betten
Chefarzt Dr. med. H. Hagen

Urologie

16 Betten
Belegarzt Dr. med. F. Spies
Belegarzt P.-C. Leube

Gynäkologie/Geburtshilfe

16 Betten
Belegarzt Dr. med. N. Dizdar
Belegarzt G. Steinle

Hals-Nasen-Ohren

1 Bett
Belegarzt n.n.

Anästhesie

Chefarzt D. Guckes
Chefarzt S. Miller

Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf

9 Plätze

Ausbildungsstätte

Pflegeschulen Maria Hilf
Krankenpflegeschule 75 Plätze
Altenpflegeschule 90 Plätze



Postanschrift

Krankenhaus Maria Hilf GmbH
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

Telefon-Nummer Zentrale

0 65 92 - 7 15-0

Telefax-Nummer Verwaltung

0 65 92 - 7 15 25 00

Telefax-Nummer Einkauf

0 65 92 - 80 29

Telefax-Nummer Ärzte

Innere Medizin:	0 65 92 - 7 15 25 01
Chirurgie	0 65 92 - 7 15 25 02
Intensiv/Anästhesie	0 65 92 - 7 15 25 07
Orthopädie	0 65 92 - 7 15 25 11

Internet

www.krankenhaus-daun.de

eMail-Adresse

mariahilf@krankenhaus-daun.de

Geschäftsführung

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin
Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax

IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus Maria Hilf GmbH
54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

Redaktion: Günter Leyendecker,
stellv. Verwaltungsdirektor

Fotos: Herrmann Schüller,
Foto Nieder, Lindenstraße 11, 54550 Daun

Anzeigen, Layout und Druck:

www.creativ-druck.com

Prof. Dr. med. Walter beginnt als neuer Gefäßchirurg seine Tätigkeit am Krankenhaus Maria Hilf, Daun

Durch einen glücklichen Zufall konnten wir Herrn Professor Dr. med. Paul Walter für eine operative Tätigkeit in der Abteilung für Chirurgie gewinnen.

Professor Dr. med. Walter hat an der chirurgischen Universitätsklinik München bei Herrn Professor Dr. Hans Martin Becker die Gefäßchirurgie erlernt und war zuletzt Chefarzt am Verbundkrankenhaus Bernkastel-Wittlich.

Er wird seine Erfahrung als Gefäßspezialist der Abteilung für Chirurgie in Kooperation mit Herrn Chefarzt Dr. med. Alfred Kuckartz zur Verfügung stellen. Hierdurch wird das operative Spektrum erweitert und insgesamt die Gefäßchirurgie am

Maria Hilf-Krankenhaus Daun aufgewertet.

Geplant sind neben peripheren Bypass-Operationen auch die Carotischirurgie und die operative Ausschaltung von Aortenaneurysmen. Im venösen Bereich sollen neben den bereits laufenden Varizen-Operationen auch Eingriffe bei Bein-Beckenvenenthrombosen am tiefen Venensystem vorgenommen werden. Geplant ist weiterhin die Beantragung einer Weiterbildungsermächtigung für Gefäßchirurgie, sodass auch neue Gefäßchirurgen am Maria Hilf-Krankenhaus Daun ausgebildet werden können.

Wir freuen uns, dass durch diese Erweiterung des medizinischen Be-



Prof. Dr. Walter, Gefäßchirurgie

handlungsspektrums das Ansehen und die Bedeutung unserer Klinik zunehmen werden.

Erfolgreiche Ausbildungen beendet

Anne Stoll (Medizinisches Versorgungszentrum Orthopädie, links im Bild) und Katharina Arns (Funktionsdienst 3c) haben als Medizinische Fachangestellte, frühere Berufsbezeichnung war Arzthelferin ihre Examen erfolgreich bestanden. Michael Funk (Buchhaltung/Med. Controlling) hat ebenfalls mit gutem Erfolg seine Prüfung im Ausbildungsberuf Kaufmann im Gesundheitswesen erfolgreich bestanden.

Alle drei ehemaligen Auszubildenden werden zunächst im Krankenhaus und im Med. Versorgungszentrum Orthopädie weiterbeschäftigt. Herzlichen Glückwunsch



Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahrmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Hagen, Dr. med. Kuckartz (Stv.)	715 - 25 48
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken, Frau Sekulla (Stv.)	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
.....	
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Chefarzt Prof. Dr. med. Marth	715 - 22 22
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Bauer	715 - 20 08
Oberärztin Innere Medizin, S. Freyer	715 - 23 93
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Stolz/Frau Schwunn	715 - 23 35
.....	
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Stv. Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
.....	
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
.....	
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Heder	715 - 20 98
Oberarzt Orthopädie, St. Braun	715 - 2520
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31 + 2520
.....	
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 47
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Blem/Fr. Dill/Fr. Faust/Fr. Just/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Skupin	715 - 23 44
.....	
Belegarzt Urologie, Dr. med. Franz Spies /Peer-Chr. Leube	715 - 23 50
.....	
Belegarzt HNO, n.n.	715 - 23 30
.....	
Med. Versorgungszentrum (MVZ)	
Praxis Orthopädie, Dr. med. R. Herzog, Dr. med. S. Hagen	715 - 26 00
Praxis Neurologie, Dr. med. Fuchs	715 - 26 01
.....	
Radiologie/CT-Praxis, Dr. med. Uhlig	0 65 92 - 98 11 55
.....	
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. Busolt	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Domenghino	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Frau Knechtges/Frau Kläs	715 - 22 09
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
.....	
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Roden/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Katharinen Servicegesellschaft, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd., Herr Geiermann, Dipl. Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd./Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

Selbsthilfegruppen am Krankenhaus Maria Hilf, Daun

- Wir informieren über neue Erkenntnisse und Behandlungsmethoden.
Kurse und Beratungen werden durch die Selbsthilfegruppen oder mit dem Krankenhaus organisiert.
 - Wir unterhalten uns und haben Zeit und Geduld für einander.
 - Wir treffen uns regelmäßig im Krankenhaus oder in der Krankenpflegeschule.
 - Bei Interesse und Fragen sind die aufgeführten Ansprechpartner/innen für eine erste Kontaktaufnahme telefonisch zu erreichen:
- **Rheuma-Liga AG Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartnerin: Frau Irmgard Jungen
Telefon: 06592/4376
 - **Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartner: Herr Warmüllä
Telefon: 06592/3480
 - **Osteoporose Selbsthilfegruppe Daun e.V.**
Ansprechpartnerin: Frau Agnes Schmitt
Telefon: 06592/3175
 - **Patientenliga Atemwegserkrankungen e. V.**
Ansprechpartnerin: Frau Inge Follmann
Telefon: 06573/574
 - **Diabetiker Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartner: Herr Hans-Peter Kordel
Telefon: 06573/953037
 - **Aphasiker Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartnerin: Frau Johanna Hoffmann
Telefon: 06592/173982

Personalmitteilungen

vom 01. April 2010 bis 30. Juni 2010

Herzlich willkommen! Neue Mitarbeiter/Innen:

01.04.2010	Brost, Thomas	Zivildienstleistender
01.04.2010	Jax, Christian	Zivildienstleistender
01.04.2010	Langner, Matthias	Zivildienstleistender
01.04.2010	Dr. med. Szot-Herges, M.	Funktionsoberärztin Innere
01.06.2010	Dr. med. Thiede, Björn	Facharzt Chirurgie
01.06.2010	Dr. med. univ. Jafar Piroty	Ass.-Arzt Chirurgie
01.06.2010	Osiewicz, Thorsten	Zivildienstleistender
07.06.2010	Dr. med. Hudáková, Kath.	Fachärztin Innere
26.06.2010	Pitzen, Rita	Mitarbeiterin Küche

Mit Druck gegen den krummen Rücken

In unserer alternden Gesellschaft spielt die Osteoporose als Ursache von Knochenbrüchen eine immer größer werdende Rolle. Nach Schätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO werden 50% aller Frauen und 30% aller Männer im Laufe ihres Lebens eine osteoporotische Fraktur erleiden. Am häufigsten betroffen ist dabei die Wirbelsäule. Hierbei kommt es oft zu einer bleibenden Verformung des Wirbels, was dazu führt, dass die Patienten sukzessive kleiner werden und eine im Volksmund „Witwenbuckel“ genannte Form der Wirbelsäule entwickeln.

Die bislang verwendeten Verfahren wie das Einspritzen flüssigen Knochenzementes (Vertebroplastie) haben entweder den Nachteil der fehlenden Korrekturmöglichkeiten oder sind wie im Falle der Stabilisierung mit Schrauben und Stäben durch die schlechte Knochenqualität limitiert.

Aus diesem Grund entwickelte PD Dr. Fürderer das Verfahren des „Vertebral Body Stenting“, das routinemäßig im Hause eingesetzt wird. Es kombiniert die Möglichkeit der Korrektur mit einer Stabilisierung des Wirbels durch Knochenzement und kann so die Fehlstellung auch nach Wochen noch korrigieren. Hierbei werden durch kleine

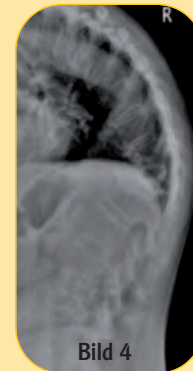
Knochenkanäle auf einen Ballon montierte Stents in den Wirbel eingebracht und durch Aufpumpen



des Ballons mit hohem Druck bis zu 30 bar aufgeweitet. Nachdem die gewünschte Korrektur des Wirbels von innen heraus erreicht ist, werden die Ballons entfernt und der Hohlraum zusätzlich mit Knochenzement gefüllt. (Bild 1-3)

Bislang wurden durch Dr. Fürderer in Daun 12 solcher Patienten erfolgreich behandelt.

Bei allen Patienten konnten die Rückenschmerzen erheblich verbessert werden, Die Deformität konnte um 8° korrigiert werden. (Bild 4 und 5)



Durch die Implementierung neuester Methoden auch im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie kann im KH Maria Hilf auch bei komplexen Erkrankungen erfolgreich interveniert werden.

PD Dr. med. S. Fürderer
Orthopädie

Pflegeberufe – Berufe mit und für Menschen

Pflege

- unterstützt bei gesundheitsbedingten Einschränkungen
- behandelt
- forscht
- koordiniert
- kooperiert
- berät
- bietet ein breites Spektrum an Karrieremöglichkeiten

Sie möchten Pflege lernen ...
und die staatlich anerkannte Ausbildung in der

- **Gesundheits –und Krankenpflege** oder in der
- **Altenpflege / Altenpflegehilfe** erlangen?

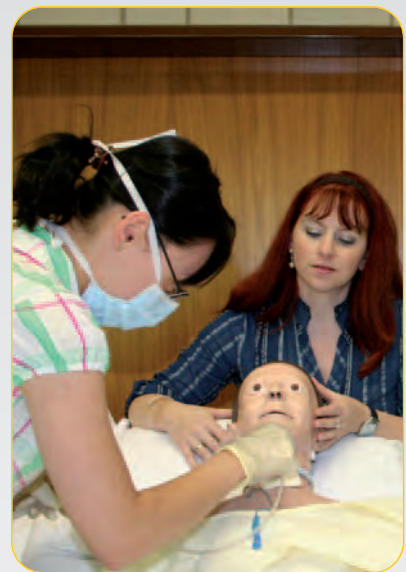
Die Pflegeschulen Maria-Hilf bieten:

- eine Ausbildung bei der der Mensch im Mittelpunkt steht
- eine Ausbildung nach aktuellem Stand der Wissenschaften
- eine familiäre Atmosphäre in unserer Schule
- individuelle Betreuung durch unsere Lehrer
- eine gute multimediale Ausstattung
- fachbezogene Seminare und praktische Unterrichte und vieles mehr

Sind Sie interessiert?

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen.
Rufen Sie uns an: Telefon 06592 - 715-2366
E-Mail: pflegeschulen.daun@gmx.de

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an folgende Adresse:
Krankenhaus Maria Hilf
Pflegeschulen
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun



Infos aus erster Hand
für Patienten & Angehörige

**KRANKENHAUS
MARIA HILF
DAUN**



Ärzte der Region Daun

GESUNDHEITSFORUM

**Verbreitete
Themen aus
der Medizin**

Fachleute referieren und stehen Ihnen zur Diskussion und Fragen zur Verfügung

In der Aula der Krankenpflegeschule

Parken und Eintritt frei!

18⁰⁰ Uhr

09.07.10 Prostatakarzinom

Referent: P.-C. Leube,

Facharzt f. Urologie u. Belegarzt KH Daun
in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe

13.09.10 Wirbelsäulenerkrankungen

Referenten: Ärzte Abt. Orthopädie,

Krankenhaus Daun

11.10.10 Schlaganfall

Referent: Dr. med. P. Fuchs,

Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie im MVZ, Daun,
Konsiliararzt Schlaganfall Krankenhaus Daun

08.11.10 Herzwoche

Referenten: Prof. Dr. med. T. Marth,

Chefarzt Innere Medizin und

S. Freyer,

Fachärztin Innere u. Oberärztin, KH Daun

13.12.10 Augenerkrankungen u. aktuelle Therapien

Referenten: Dr. med. R. Hoffmann,

Niedergelassener Facharzt für Augenheilkunde, Daun

und **Dr. med. U. Denninger,**

Niedergelassener Facharzt für Augenheilkunde, Wittlich

- Änderungen vorbehalten -

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, der Kreisärzteschaft, den Selbsthilfegruppen im Kreis Vulkaneifel, dem Arbeitskreis Gesundheit der Stadt Daun und dem Förderverein Krankenhaus Daun.

Krankenhaus Maria Hilf · Maria-Hilf-Str. 2 · 54550 Daun

Verleihung des Ehrentellers der Stadt Daun an Schwester Philothea

Stadtbürgermeister Wolfgang Jenssen überreichte in einer Feierstunde im Seniorenhaus „Regina Protmann“ den Ehrenteller der Stadt Daun an die Katharinen Schwester Philothea. Der Stadtrat der Stadt Daun hatte in seiner Sitzung am 28. Januar 2010 einstimmig beschlossen, das Wirken von Schwester Philothea zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger in besonderer Weise durch die Verleihung des Ehrentellers der Stadt zu würdigen. Schwester Philothea war über viele Jahre bis 1975 Oberin des Krankenhauses in Daun. In den Jahren 1978 bis 1984 war sie Provinzoberin in Berlin. In den Aufbau-

jahren des Seniorenhauses Regina Protmann von 1985 bis 1993 war sie deren Oberin. Anschließend in den Jahren 1993 bis 2005 wirkte sie wieder als Provinzoberin in Berlin. Seit 2007 wohnt sie selbst im Seniorenhaus Regina Protmann. In den vielen Jahren ihres Wirkens, ob in Daun oder Berlin hat sie ganz entscheidend die Entwicklung des Dauner Krankenhauses Maria-Hilf bzw. des Seniorenhauses Regina Protmann beeinflusst; zwei Einrichtungen die für das Wohl der Stadt und ihrer Bürger von großer Bedeutung sind. Inzwischen sind noch die Altenpflegeschule sowie die Krankenpflegeschule hinzu ge-

kommen. Alle diese Einrichtungen sind nicht nur für das Wohl der Dauner Bürger wichtig, sondern sie sind auch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt und die Region. Für dies alles wollten die Dauner Stadträte durch die Ehrung einer Person Dank sagen, die in der Vergangenheit entscheidend die Entwicklung der Einrichtungen des Katharinenordens in der Stadt Daun beeinflusst hat.

Daun, den 16. April 2010
Wolfgang Jenssen
Stadtbürgermeister



Stadtbürgermeister Jenssen mit Verbandsbürgermeister a.D. Waldorf bei der Ehrung von Schwester Philothea

Förderverein Krankenhaus Maria Hilf, Daun Jahreshauptversammlung am 14.04.2010

Am 14. April 2010 fand im Konferenzraum des Krankenhauses die JHV des Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf e.V. statt.

Der 1. Vorsitzende Herr Schmitz begrüßte alle Anwesenden recht herzlich. Er teilte mit, dass der Verein im Jahr 2009 sechs neue Mitglieder gewinnen konnte. Leider haben neun Mitglieder den Verein verlassen oder sind verstorben, wodurch sich ein aktueller Stand von 137 Mitgliedern ergibt. Spenden und Mitgliedsbeiträge wurden für folgende Investitionen verwendet:

- 58 kindgerechte Hefte zur Operationsvorbereitung
- die Restaufwendungen für den Angehörigenraum auf der Intensivstation

Der Schatzmeister Herr Sicken legte Herrn Schmitz seinen Kassenbericht vor der Versammlung vor. Herr Schmitz verlas diesen und berichtete über das Zahlenwerk 2009. Nach dem Bericht des Kassenprüfers Herr Gemmel, bat Herr Waldorf um Entlastung des Vorstandes, die darauf einstimmig erfolgte. Danach folgten die Wahlen: Stadtbürgermeister Wolfgang Jossen leitete die Wahlen. Frau Karin Rings

wurde einstimmig zur stv. Vorsitzenden wiedergewählt. Auch Herr Norman Pelm wurde erneut für das Amt des Schriftführers vorgeschlagen und daraufhin einstimmig wiedergewählt.

Unter dem Punkt Verschiedenes wurden folgende Sachverhalte diskutiert:

Der Vorsitzende berichtete, dass derzeit noch keine Anschaffungen geplant sind.

- Viel mehr soll die Öffentlichkeitsarbeit ein wenig in den Vordergrund rücken. Auch durch die neue Homepage und aktuellere Flyer sollen neue

Mitglieder geworben werden.

- Außerdem ist geplant, das Adventskonzert des Vocal-Ensemble des Kölner Doms unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Eberhard Metternich, welches im vergangenen Jahr leider nicht stattfinden konnte, wahrscheinlich dieses Jahr nachzuholen.

Herr Karl-Heinz Sicken schlug vor für die neue Abteilung Akutpsychosomatik ein geeichtes Ergometer anzuschaffen.

Herr Jax lobte wie auch schon im vergangenen Jahr die tolle Arbeit und Unterstützung des Vereins.

Herr Albert Steffens sagte, dass das Gesundheitsforum eine sehr gute Einrichtung sei und diese Veranstaltungen unbedingt fortgesetzt werden müssten. Auch hier sollte man noch verstärkt für den Förderverein werben.

Da keine weiteren Vorschläge mehr gemacht wurden, schloss Herr Schmitz die Sitzung um 18:27 Uhr und dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen.



v.l.n.r. Der Vorstand des Fördervereins: Gerhard Sicken (Schatzmeister) Elmar Schmitz (1. Vorsitzender) Karin Rings (2. Vorsitzende) Norman Pelm (Schriftführer).

Norman Pelm
Schriftführer

Kreuzworträtsel

Unwissender	↕		↕	Halbton unter d	↕	wohl-erzogen	Buch der Bibel	↕	Zitterpappel	Männername	↕	früherer türkischer Titel
gierig beim Essen	→						↓			↓		Landschaft in Sibirien
↖				Religions-gemein-schaft		Bein-spreiz-übung	→					↓
kurz für: in das		Brauchtum	→	↓					kurzer Werbefilm		Fleisch-speise	
↖						gebundenes Tonstück		Wickelge-wand der Inderin	→			↓
schwerfällig		ebenfalls, desgleichen			Stadt in Sachsen	→						
Schlangenart	→	↓						unnach-sichtig		Abk.: per Adresse	→	
↖				kurz-ärmeliges Trikothemd			halt!	→				Flagge hoch-ziehen
früh. Druckmaß (Kurzwort)	Tausch; Kurs im Börsen-geschäft		Zart-, Fein-gefühl	→					persön-liches Fürwort	→		↓
↖	↓									dünnes Häutchen		
miss-glückter Renn-beginn		grie-chischer Buchstabe	→				Missge-schick, Unglück		Stadt in Marokko	→		
↖			Angaben, Tatsachen			verschie-dener Meinung	→					
Ausruf		inneres Verlangen, Streben	→	↓					See-mannsruf		Unterarm-knochen	
↖						fort, ab		Gebets-schluss-wort	→			↓
kalte Speise		Abk.: Rhode Island		aufgeweckt, munter	→					Abk.: Stunde		franz.: Gold
Abscheu, Grausen	→	↓						Haupt-stadt in Europa	→	↓		↓
unbe-stimmter Artikel	→			Segel-flugzeug	→							

Auflösung auf S. 9

Umweltschutz im Dauner Krankenhaus

Wie jüngste Untersuchungen gezeigt haben sind Krankenhäuser und Kurkliniken durch ihre Tätigkeiten an bundesweiten Umweltbelastungen nicht unerheblich beteiligt. Große Abfallmengen müssen entsorgt werden. Darunter problematische infektiöse Abfälle, Altmedikamente, Chemikalienreste etc. Darüber hinaus werden in Krankenhäusern, große Mengen an Energie, Wasser, Desinfektions- und Reinigungsmittel verbraucht. Durch die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und des Umweltmanagementsystems, unter optimaler Ausschöpfung der Einsparpotentiale leistet das fortschrittliche Dauner Krankenhaus einen wichtigen Beitrag für seine Existenzsicherung und erfüllt die Anforderung an eine nachhaltige umweltverträgliche Bewirtschaftung und gerade deshalb sehen wir uns in der Verpflichtung, uns den zukünftigen nicht zu unterschätzenden Herausforderungen im Umweltmanagement, zu stellen.

Wie gut ein Unternehmen beim Um-

weltschutz ist, hängt entscheidend von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Ohne ihr Mitwirken und ihr bewusstes Handeln bliebe vieles nur leere Absicht. Die Mithilfe ist gefragt, wenn es darum geht durch viele kleine Maßnahmen eine kontinuierliche Verbesserung zu bewirken und auf das gemeinsame Ziel hin zu arbeiten. Weniger Rohstoffverbrauch bedeutet mehr Lebensqualität. Circa die Hälfte des Einkaufsvolumens in Krankenhäusern entfällt auf medizinisches Verbrauchsmaterial. Gleichzeitig tragen diese Produkte in erheblicher Masse zum Abfallaufkommen des Krankenhauses bei. Hier muss zum Beispiel angesetzt werden, in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit muss der Anteil der Einmalartikel reduziert werden. Anhand der Abfallbilanz 2009 lassen sich Erkenntnisse darstellen, wonach einzelne Abfallfraktionen mit steigender Mengentendenz auf ein optimales Maß zurückgefahren werden müssen. Hier verweise ich im Besonderen auf die Küchenabfälle.

In zukünftigen Umwelt- und Hygienesitzungen muss das ein wichtiger Tagesordnungspunkt sein. Küchenleitung und Pflegeleitung sind hier gefragte Gesprächspartner. Auffallend sind auch die klinischen Abfälle die auch in den letzten sechs Jahren eine kontinuierliche steigende Tendenz haben. Mit dazu beigetragen hat sicherlich auch der steigende Einsatz von Einmalartikeln.

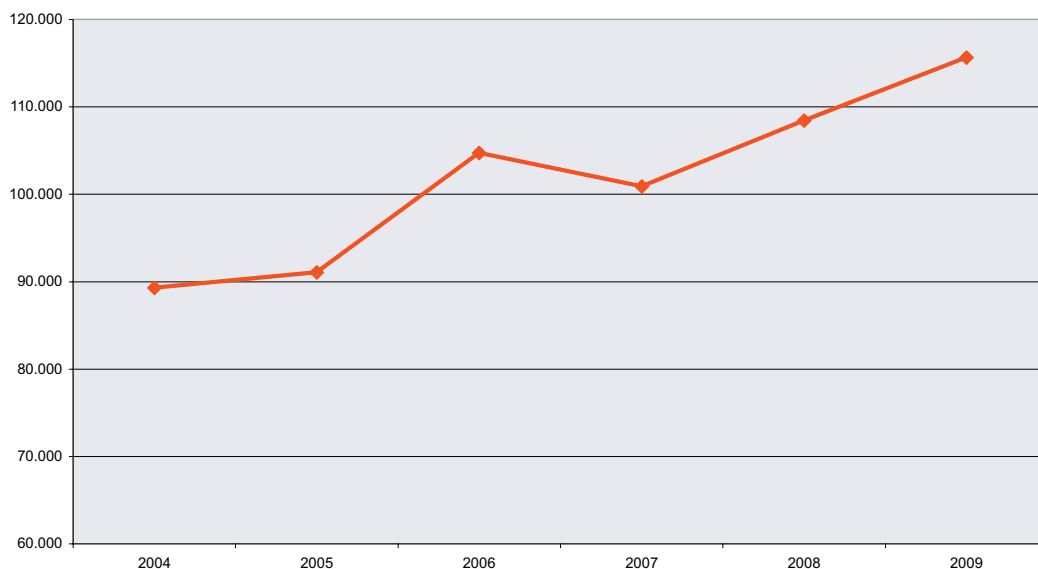
Im Ansatz müssen auch hier fachübergreifende Gespräche geführt werden.

Vor diesem Hintergrund bleibt zu hoffen, dass weitere Projekte, die den Umweltschutz in unserem Krankenhaus betreffen, mit dem gleichen Umweltbewusstsein aller Mitarbeiter bearbeitet werden, wie bisher.

Denn unsere ökonomischen und ökologischen Probleme von heute dürfen nicht auf künftige Generationen verlagert werden.

Hermann Schüller
Umweltbeauftragter

Klinische Abfälle: Jahresmengen



Qualitätsmanagement

Zufriedenheit der Patienten / Patientenbefragung

Liebe Patienten

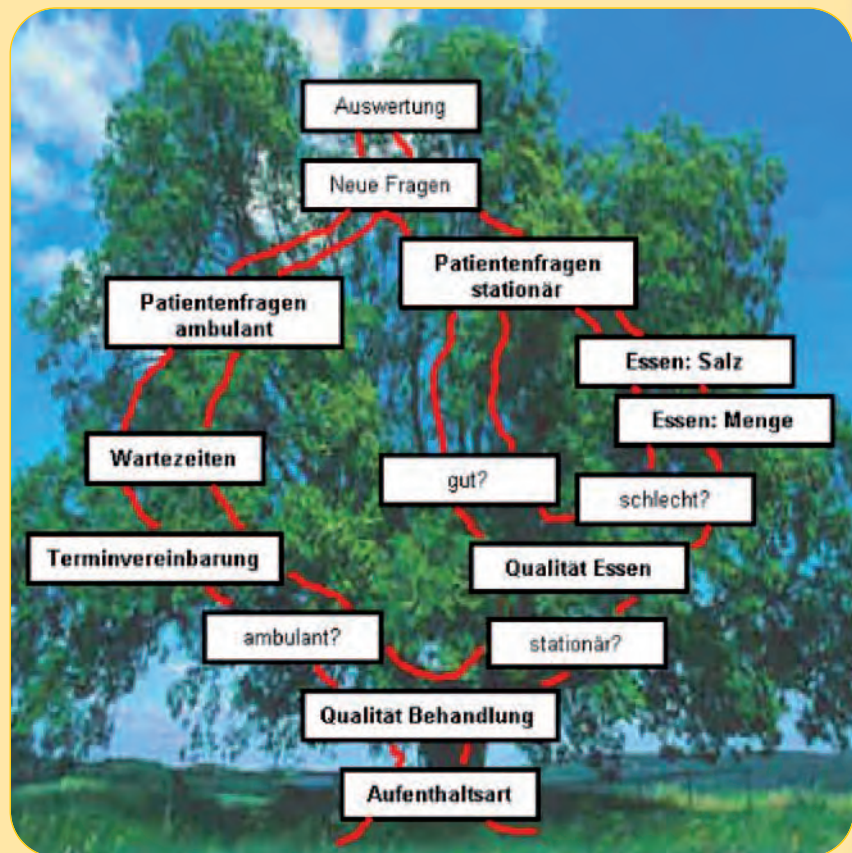
Ihre Meinung ist uns wichtig!

Aus diesem Grund führen wir bereits seit einigen Jahren eine kontinuierliche (fortlaufende) Patientenbefragung durch. Diese wird von etwa jedem 4. Patienten ausgefüllt und als positive Kritik oder Verbesserungsvorschlag an der Pforte des Krankenhauses abgegeben.

Wir sind dankbar für jede Rückmeldung der Patienten, sowohl für Lob, wie auch für Kritik.

Alle Patientenfragebögen werden von einem Mitglied der Krankenhausleitung geprüft. Wenn aktuelle Probleme oder Mängel aufgeführt werden, wird der Sachverhalt unverzüglich geprüft. Falls möglich und notwendig, werden Sofortmaßnahmen eingeleitet.

Obwohl man sich natürlich freut, wenn man positive Rückmeldungen erhält, stellt sich die Frage, ob die Ergebnisse verglichen mit anderen Krankenhäusern wirklich so gut sind. Außerdem kann man bei einer Befragung während des Krankenhausaufenthaltes keine Fragen



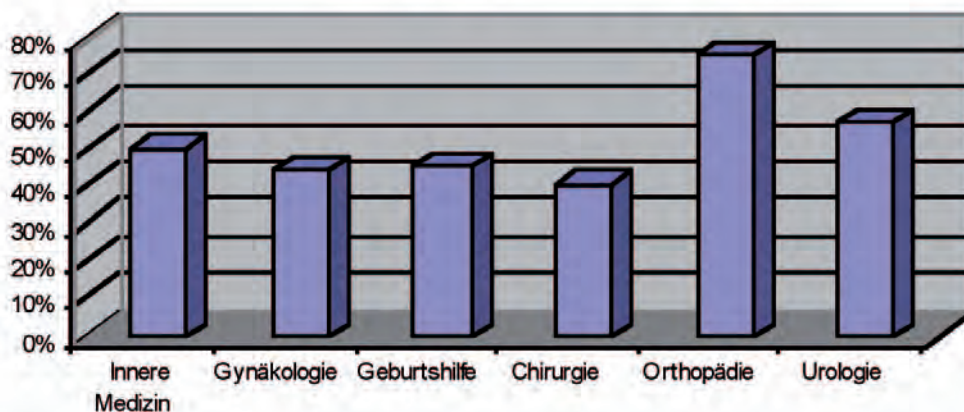
zur Organisation der Entlassung, Weiterbehandlung oder Rehabilitation, usw. stellen.

Deshalb haben wir uns Ende 2009 entschlossen, eine weitere Patientenbefragung mit einem „externen“ Unternehmen durchzuführen. Da dieses Unternehmen mit der Bertelsmannstiftung (Weiße Liste),

der Krankenhausgesellschaft und anderen zusammenarbeitet, erhoffen wir uns dadurch gute Vergleichsdaten.

Patienten die während der letzten beiden Monate des vergangenen Jahres in unserem Haus stationär waren, erhielten per Post einen Fragebogen.

Rücklauf bezogen auf die Abteilung



Reihe1



Die Bögen wurden per Freiumschlag direkt zum Befragungsinstitut geschickt. Dort wurden nicht nur die einzelnen Fragen auf ihre Ergebnisse hin ausgewertet, die Abteilungen, Bereiche und Berufsgruppen werden untereinander verglichen. Außerdem fand ein Vergleich mit vielen anderen Krankenhäusern statt. Hier einige Ergebnisse der aktuellen Befragung:

Der Rücklauf war in Bezug auf die Vergleichshäuser (etwa 45%) mit 55% sehr gut!

Hier einige Ergebnisse: Beste Bewertungen

Die nachfolgenden Fragen wurden innerhalb der Einrichtung am besten bewertet:

1. Wie beurteilen Sie die Entbindung in diesem Krankenhaus insgesamt?
2. Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?
3. Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?
4. Verließ die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?

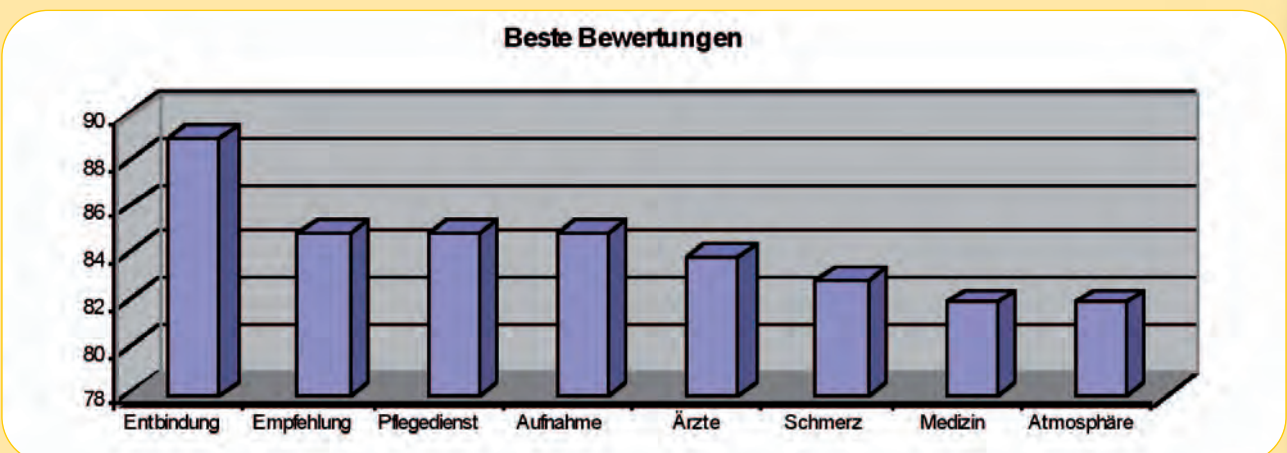
5. Wie war der Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?
6. Wie beurteilen Sie die Schmerzbehandlung?
7. Wie war die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus?
8. Empfinden Sie die Atmosphäre im Krankenhaus als wohlthuend und menschlich?

Überdurchschnittlich gut waren vor allen Dingen die Bewertungen der Leistungen rund um die Entbindung und die Betreuung der jungen Mütter auf der Gynäkologie. Weitere gute Bewertungen sehen sie im Diagramm „beste Bewertungen“. Besonders gute Bewertungen erhielten die Mitarbeiter die am Patienten arbeiten, zum Beispiel für die menschliche Atmosphäre, die Hebammen im Umgang mit Mutter und Kind und der Umgang der Pflegekräfte mit dem Patienten.

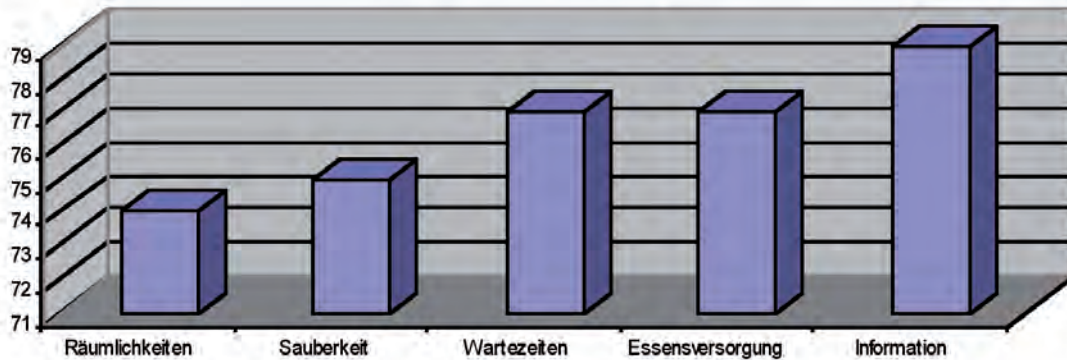
Schlechteste Bewertungen

Die nachfolgenden Fragen wurden innerhalb der Einrichtung am schlechtesten bewertet:

1. Entsprachen die Räumlichkeiten Ihren Bedürfnissen?
2. Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?



Schlechteste Bewertung



3. Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?

4. Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?

5. Wurden Sie vom Personal insgesamt angemessen informiert?

Es ist ganz natürlich, dass es in „Hitlisten“ gute und schlechte Werte gibt, „Erste und Letzte“.

Schlechteste Bewertungen verteilten die Patienten an die Räumlichkeiten und die Sauberkeit. In Punkto Räumlichkeiten werden seit einigen Jahren viele Bereiche „nach und nach“ renoviert. Dennoch macht dieses Ergebnis deutlich, dass weiterer Handlungsbedarf besteht. Der Geschäftsführer hat deshalb diesen Punkt ebenso persönlich auf seine „To-Do Liste“ aufgenommen wie den Punkt Reinigung. So gibt es eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Geschäftsführung die eine Verbesserung der Reinigung bewirken will.

Den Punkt Wartezeiten, der sich möglicherweise besonders auf die Ambulanzen bezieht, wird vom ärztlichen Direktor übernommen. In der orthopädischen Ambulanz werden deshalb momentan die Wartezeiten erfasst.

Die Essensversorgung wurde und wird aktuell durch die Service -

kräfte der Küche beobachtet. Die Küche hat einen Maßnahmenplan erstellt um die Speisenversorgung zu verbessern. Dazu wurden verschiedene Produkte aus dem Sortiment genommen, die Speisenanrichtung (Optik) wird verbessert, Porzellankännchen werden gegen Thermokännchen ausgetauscht, u.s.w.

Zur Verbesserung der Information wird aktuell beispielsweise die Homepage des Krankenhauses verbessert. Weitere Maßnahmen werden auch hier erfolgen.

Für uns als Krankenhaus gibt es nichts Schlimmeres, als dass ein Patient uns unzufrieden verlässt, weil:

- unsere Organisation fehlerhaft war
- im „Kontakt von Mensch zu Mensch“ Unzulänglichkeiten auftraten
- der Informationsfluss unzureichend war
- Essen und Hygiene nicht so waren, wie es erwartet wurde, usw.

Wir können und wollen uns ständig verbessern, dazu sind wir jedoch unbedingt auf Ihre Rückmeldungen angewiesen.

Sollte etwas vorgefallen sein, dass Sie uns sofort mitteilen möchten

oder über das Sie sich beschweren möchten, dann nutzen Sie bitte unser **Beschwerdemanagement**.

Teilen Sie Ihr Problem bitte einem Krankenhausmitarbeiter Ihres Vertrauens mit. Dieser nimmt die Beschwerde auf, oder informiert den Qualitätsmanagementbeauftragten, damit dieser sich mit Ihnen in Verbindung setzt.

Ihre Rückmeldungen werden auf Wunsch natürlich absolut vertraulich behandelt.

Zum Schluss nochmals die Bitte: sagen oder noch besser schreiben Sie uns, wenn es Ihnen gefallen hat, aber auch wenn es Grund zur Kritik oder für einen Verbesserungsvorschlag gab.

Sollten Sie keinen Fragebogen erhalten haben, erhalten Sie diese am Empfang. Aber auch über unseren Homepagekontakt können Sie uns Rückmeldung geben.

Qualitätsmanagementbeauftragter
Horst Leuwer

KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Die Kongregation der Katharinschwwestern wurde 1581 von der seligen Regina Protmann in Braunsberg-Ostpreußen gegründet. Heute sind die Katharinschwwestern tätig in: Europa (Deutschland, Polen, Litauen, Russland, Weißrussland, Italien), Afrika (Togo, Kamerun, Benin, Borkuno Faso) Asien (Philippinen) und in Lateinamerika (Brasilien).

TRÄGERLEITBILD

Der Mensch ist Geschöpf und Abbild Gottes. Er ist erlöst und hat in Gott unendliche Zukunft. In der Einheit von Leib und Seele ist er in seinem Personsein zu achten, unabhängig von seiner Herkunft, Nationalität, Glaubensüberzeugung oder der sozialen Stellung. Dieses Verständnis eines christlichen Menschenbildes ist die Grundlage des Arbeitens für alle Mitarbeiter/innen, die in den sozialen Einrichtungen der Kongregation der Schwestern von der heiligen Jungfrau und Märtyrin Katharina tätig sind. Regina Protmann, Stifterin der Ordensgemeinschaft der Katharinschwwestern leistete selbstlosen Dienst in ihrer Liebe zu Gott und den Mitmenschen. In schlichter Selbstverständlichkeit stellte sie sich den sozialen und kirchlichen Aufgaben ihrer Zeit.

Dieses Zeugnis christlichen Seins und Handelns wollen die Katharinschwwestern leben. Ordensgemeinschaft und Mitarbeiter/innen begegnen sich in echter Partnerschaft und führen heute gemeinsam die sozialen Werke der Ordensgründerin fort.

Vertrauensvoll überträgt die Ordensgemeinschaft den Mitarbeiter/innen Aufgabenbereiche, die mit sozialer und fachlicher Kompetenz auszugestalten sind.

Unsere Krankenhaus-Historie

Das Krankenhaus Maria Hilf in Daun geht auf eine Stiftung des Pastors G. K. Querings aus Schönbach zurück. 1857 vermachte er der Pfarrei St. Nikolaus 1000 Taler. Diese sollten angelegt werden, um ein Hospital für die Kranken bauen zu können. 1893 war es soweit. Als erste Pflegerinnen waren die Waldbreitbacher Franziskanerinnen tätig. Seit 1951 sind die Katharinschwwestern Träger des Krankenhauses. Diese gründeten am gleichen Ort 1952 eine Krankenpflegeschule und 1996 eine Altenpflegeschule. 1996 wurde der Förderverein gegründet.

KRANKENHAUSLEITBILD

Die Grundlage unseres Krankenhausleitbildes ist das Trägerleitbild. Das christliche Menschenbild prägt unsere:

	A Grundhaltung	B Folge	C Auftrag	D Ausführung
1	<p>Unser Dienst gilt jedem Menschen – er ist ein einmaliges Geschöpf Gottes.</p> <p>Jeder Mensch wird von uns angenommen, gleich welcher Herkunft, Rasse, Geschlecht, Alter und Religion.</p>	<p>Wir orientieren uns an den Werten der Nächstenliebe.</p> <p>Ehrfurcht vor jedem Menschen, die ihm mit Würde in allen Lebenslagen - von der Geburt bis zum Sterben - begegnet.</p>	<p>Eine qualitativ hochstehende Versorgung des Patienten.</p> <p>Eine mitarbeiterorientierte und gesundheitsfördernde Personalführung die zur Zufriedenheit und Sicherheit am Arbeitsplatz führt.</p> <p>Ärztliche Leitlinien und Expertenstandards werden angewendet.</p>	<p>Freundlich, fachgerechte medizinische Diagnostik, Behandlung, Pflege und Versorgung der Patienten.</p> <p>Schwerstkranken wollen wir ihr Leiden lindern – Sterbenden eine würdevolle Begleitung ermöglichen.</p> <p>Leitlinien und Standards werden angewendet.</p> <p>Den Mitarbeitern wollen wir sichere und gesunde Arbeitsbedingungen erhalten.</p>
2	<p>Unser Dienst gilt dem ganzen Menschen, der als Patient im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht.</p>	<p>Der Mensch mit Körper, Geist und Seele ist Bestandteil der medizinischen, pflegerischen und seelsorglichen Bemühungen.</p>	<p>Wir sehen den ganzen Menschen, der sich uns mit seiner Erkrankung anvertraut, nicht nur die Krankheit des Patienten.</p> <p>Kommissionen, Arbeitsgruppen und Gremien (Hygiene, Ethik u.a.) befassen sich mit der Entwicklung einer umfassenden Patientenversorgung.</p>	<p>Zur individuellen Betreuung gehören: die Achtung der Privat- und Intimsphäre, das Recht auf Information und der Schutz der persönlichen Daten.</p> <p>Auch gesundheitsfördernde Maßnahmen (Schulungen, Kinästhetik, Informationen u.a.) werden angeboten.</p>
3	<p>Unser Dienst umfasst auch die Betreuung der Angehörigen und das Umfeld der Patienten.</p>	<p>Einbeziehen der Angehörigen oder der Bezugspersonen in die Diagnostik und den Pflege- und Behandlungsprozess, um die Menschen bei der Frage nach dem Woher und Wohin in allen Krisensituationen zu unterstützen.</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit Patienten, Angehörigen und Bezugspersonen, sowie das Einbeziehen der Seelsorge, Hospiz- und Selbsthilfegruppen.</p>	<p>Schaffung einer freundlichen, vertrauten Atmosphäre durch: Angemessene Räumlichkeiten, fürsorglichen Umgang, auf Wunsch das Einbeziehen der Seelsorge, bei Bedarf das Organisieren der nachstationären Weiterversorgung.</p>
4	<p>Das Wissen und die Fähigkeiten aller Berufsgruppen im Haus kommen jedem Patienten und Mitarbeiter zugute.</p> <p>Die Fachkompetenz externer Anbieter wird in die Behandlung einbezogen.</p> <p>Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung sind uns wichtig.</p>	<p>Jede Berufsgruppe des Hauses ist wichtig für den reibungslosen Ablauf in der Diagnostik, Behandlung und Pflege des Patienten.</p> <p>Eigene Grenzen werden erkannt und anerkannt.</p> <p>Der Mitarbeiter wird durch kompetente Experten vor Gefahren am Arbeitsplatz geschützt.</p>	<p>Die gute Zusammenarbeit zum Wohl der Patienten.</p> <p>Ein gutes Betriebsklima, eine gute Teamarbeit, sowie ein umfassender Arbeitsschutz sind uns deshalb sehr wichtig.</p> <p>Das Begegnen in gegenseitigem Respekt und die Bereitschaft zur Kooperation sind unumgänglich.</p>	<p>Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Weiterentwicklung des einzelnen Mitarbeiters sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen werden gefördert. Mitarbeitervorschläge sind erwünscht und werden beachtet.</p> <p>Konflikte wollen wir gemeinsam, zum Wohle der Patienten, mit den Beteiligten lösen.</p> <p>Schwerbehinderten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.</p>
5	<p>Wir gestalten eine zukunftsorientierte und verantwortungsbewusste Unternehmenspolitik.</p> <p>Unser Dienst orientiert sich an den Anforderungen aktueller Qualitätsnormen.</p>	<p>Wir zeigen Verantwortung gegenüber dem Patienten, der Erhaltung unserer Einrichtung und der Arbeitsplätze und achten dabei auf einen respektvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt.</p>	<p>Wir orientieren uns an den gesetzlichen Veränderungen und beziehen dabei Maßnahmen des Qualitätsmanagements, der Arbeitssicherheit, ökonomische, ökologische sowie zukunftsorientierte Aspekte in das unternehmerische Handeln mit ein.</p> <p>Eine entsprechende Informationsweitergabe aller Veränderungen ist unser Ziel.</p>	<p>Zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Unternehmenspolitik gehören: Maßnahmen des Qualitätsmanagements und des Arbeitsschutzes, Betriebswirtschaftliche Aspekte, Öffentlichkeitsarbeit, Energie, Abfall- und Ressourcenmanagement, Gesundheitsdienste (Kursangebote) und Krankenpflegeschule</p> <p>Über Veränderungen, Aktivitäten und Entwicklungen werden die Mitarbeiter informiert</p>

5000 Schultage in Kamerun sind gesichert

Plenarrat der Katharinenwestern zu Gast in der Eifel – Spende der Pflegeschulen

Daun/Kelberg. (bb) Der in Münster/Westfalen tagende Plenarrat des Katharinenordens hat die von ihm getragenen Einrichtungen kürzlich in Daun und Kelberg besucht. Dabei überreichte eine Abordnung der Pflegeschule Maria Hilf Daun den Schwestern 1000 Euro für eine Schule in Kamerun.

Rein rechnerisch gesehen haben die 32 Absolventen des Altenpflege-Unterkurses (AP 09-12) der Pflegeschule Maria Hilf Daun innerhalb von neun Stunden 1000 Euro mit dem Verkauf von Kaffee und selbstgebackenem Kuchen an Patienten, Besucher, Mitarbeiter und Mitschüler erwirtschaftet. „Was aber viel mehr zählt, ist die Begeisterung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen“, sagte am Rande der Geldübergabe der Schulleiter Hermann-Josef Melchior dem Trierischen Volksfreund. „Sie haben sich von den Berichten über das Leben und Wirken der Ordensgründerin Regina Protmann vor 500 Jahren inspirieren lassen und waren fasziniert, dass die Idee der seligen Regina Protmann bis heute durch die Katharinenwestern lebendig geblieben ist und weltweit Früchte trägt“ erklärte Melchior.



Scheckübergabe an die Generaloberin Vera Löss (Rom, li.) und Vertreterin aus Kamerun (re.)

Hintergrund der Gewinn bringenden Aktion war ein Schultag mit den Ordensschwestern Petra (Oberin des Maria-Hilf-Krankenhauses) und Magdalena (Oberin des Regina-Protmann-Hauses). Sie stellten dem Kurs die Biografie der Ordensgründerin, die Ordensregeln und die heutigen Tätigkeiten der Schwestern vor. Schon im Laufe dieses Tages sei der Plan entstanden, den Orden zu unterstützen, berichteten Anne Esch (19) und Swen Schmitz (22) dem TV. Die beiden Schüler übergaben gemeinsam mit dem Schulleiter, seinem Stellvertreter Bernd Geiermann, der Klassenlehrerin Monika Schäfer und dem Pflegepädagogen Christian Günther die Spende. Sie soll für die

2004 erbaute Schule der Katharinenwestern in Lomié in Kamerun/Afrika verwendet werden. „Dort kostet der Schulbesuch für ein Kind 20 Cent am Tag“, sagte Swen Schmitz. Somit sichere die Spende seines Kurses 5000 Schultage.

„Die Aktion hat Spaß gemacht, und mit dem Erlös sind wir sehr zufrieden“, erklärte Anne Esch. Sie seien im Herzen berührt, das Geld werde Früchte tragen, versprochen die Regionaloberin der kamerunischen Hauptstadt Yaoundé, Schwester Ewa, und ihre Provinzratschwester Brigitta.

Der Besuch der Generaloberin Vera Löss (Rom) und von zwei Dutzend Katharinenwestern in leitenden Positionen stand in Zusammenhang mit dem dreiwöchigen Plenarratstreffen des Ordens in Münster/Westfalen. „An den Wochenenden sind wir zu Gast bei unseren größten Gemeinschaften“, erklärte die Generaloberin. Dazu gehörten das Dauner Maria-Hilf-Krankenhaus mit den Pflegeschulen, das Regina-Protmann-Seniorenhaus Daun und das Regina-Protmann-Stift Kelberg. Der Plenarrat tagt alle sechs Jahre.



Teilnehmer des Plenarrates mit Vertretern der Altenpflegeschule.

Hausordnung

Stand: 1. Juli 2010

Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationsschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angeboten, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenzeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich. Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden.

Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt oder dem Pflegepersonal darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden.

Spaziergänge außerhalb des Krankenhausgeländes bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Das Rauchen ist grundsätzlich im Krankenhaus verboten. Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen außerhalb des Krankenhauses erlaubt ist.

Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr.

8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Pflegepersonal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an – sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorger der Pfarrer her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerverkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Spruchstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

10. Heilige Messen

In der Kapelle des Krankenhauses (Krankenhaus über 6. Stock erreichbar) ist von Montag bis einschließlich Freitag um 08.00 Uhr tgl. heilige Messe.

Am Sonntag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr Eucharistische Anbetung mit integrierter Vesper.

11. Krankenkommunion

Krankenkommunion wird nach der Samstagsmesse zwischen 19.00 Uhr und 20.00 Uhr ausgeteilt. Besteht darüber hinaus der Wunsch zum Empfang der Sakramente – Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, kann über die Stationsleitung ein Termin vereinbart werden.

12. Patientenführsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenführsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den

entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries, Rosenbergstraße 6, 54550 Daun
Telefon: 06592/9211-0, Telefax: 06592/9211-11
Gesprächstermine nach Vereinbarung.

13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u. Fr. Hildegard Domenghino, Tel.: 0 65 92/715-20 82 oder durch unsere Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) Fr. Barbara Düx-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

14. Telefon

Sofern der Patient kein Telefon angemeldet hat, sind die besonders eingerichteten öffentlichen Fernsprecher zu benutzen. Für Privatgespräche sind die Dienstanschlüsse des Krankenhauses grundsätzlich nicht zu verwenden. Die Benutzung von Handys ist untersagt, da durch die Nutzung die Funktion medizinischer Geräte beeinflusst werden kann. Der Betrieb von Fotohandys ist auch aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gestattet. Das Mitbringen und Nutzen von tragbaren Computern (Laptops) ist nur nach ärztlicher Rücksprache erlaubt. Das Einbringen von anderen elektrischen Geräten (z.B. Rasierapparat, Fön) ist nur erlaubt, wenn diese dem Stand der Technik entsprechen und keine sichtbaren Schäden an Gehäusen, Kabel oder Sonstiges aufweisen, die eine Gefährdung für Mitarbeiter, Patienten und Besucher verursachen können. Der Betrieb von Tauchsiedern oder Wasserkochern ist ausdrücklich untersagt.

15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer erhalten. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

16. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00 - 19.00 Uhr
Samstag 09.00 - 17.00 Uhr
Sonn- u. Feiertag 10.00 - 18.00 Uhr

17. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflegetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

18. Entlassung

In der Regel ist die Entlassung der Patienten geplant und Sie werden vorweg, meistens am Vortag informiert. Die Entlassung wird überwiegend am Vormittag erfolgen. Anschließend haben die Patienten die Möglichkeit, direkt ihren Hausarzt aufzusuchen oder den Hausbesuch des Arztes zu organisieren. Rezepte oder Verordnungen können dann direkt vom Hausarzt ausgestellt werden. Bitte informieren Sie Ihre Angehörigen über Ihre Entlassung. Fahrdienst nach Hause oder zum Hausarzt müssen von Ihnen bzw. Ihren Angehörigen organisiert werden. Ausnahme: Geplante Transporte durch den Rettungsdienst.

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr
Samstag 8.30 - 13.30 Uhr

19. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen.

Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schritttempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

20. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

21. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größerer Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig ablehnen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

22. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

23. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

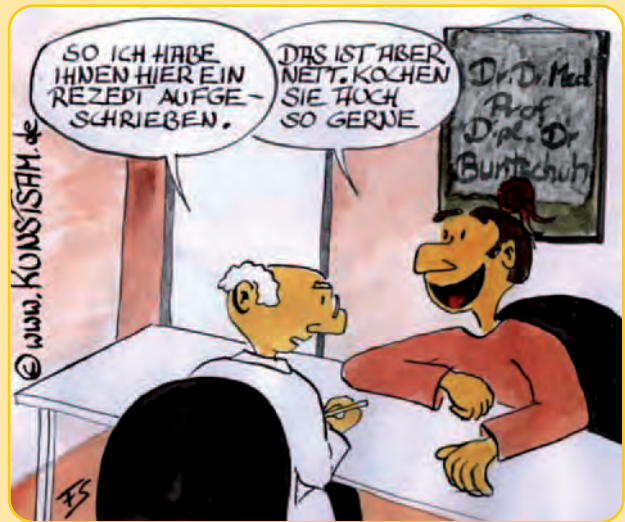
Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Krankenhausleitung

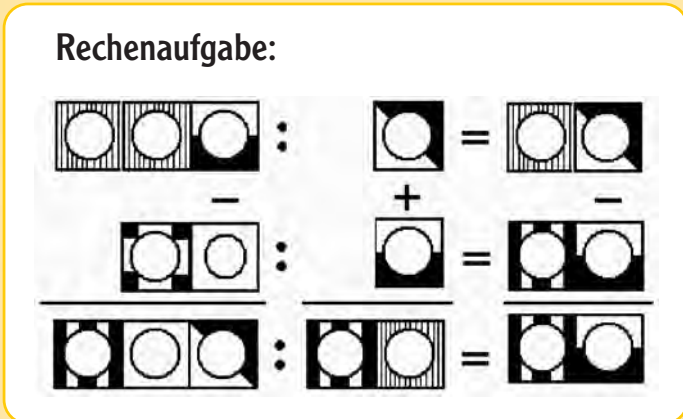
Die Seite mit Humor...

Lebenskünstler ist, wer seinen Sommer so erlebt, dass er ihm noch den Winter wärmt.
(Alfred Polgar)



„Bitte brüllen Sie wie am Spieß, so laut, wie Sie nur können“, sagt der Zahnarzt zu dem Mann im Behandlungsstuhl. „Aber wieso?“ „Das Wartezimmer ist brechend voll, und ich will die Fußballübertragung in zehn Minuten im Fernsehen sehen.“

Apothekerin: „Wür den Sie Ihre Medizin im Internet bestellen?“
Kunde: „Nein, da habe ich schon den Virus her.“



Scherzfrage:
Ich habe zwei Flügel und kann nicht fliegen. Hab einen Rücken und kann nicht liegen. Ich habe ein Bein und kann nicht stehen. Trag eine Brille und kann nicht sehen.

Auflösungen:

Streichholzrätsel: Es sind 20 Dreiecke enthalten. 12 kleine, 6 mittlere und 2 große.

Scherzfrage: Nase

Rechenaufgabe: 224:8=28, 56:4=14, 168:12=14